

Waldschutzinfo Nr. 03 / 2016

– Erhöhte Gefährdung durch Borkenkäfer –

Ausgangslage

Das Jahr 2015 war in vielen Regionen gekennzeichnet durch das Sturmtief Niklas Ende März und nachfolgende Sommergewitter. Bei den in weiten Teilen Deutschlands aufgetretenen Sturmschäden kam es aber kaum zu flächenhaften Windwürfen, meist waren Nester- und Einzelwürfe die Regel. Die für die Entwicklung von Borkenkäfern günstige Witterung im Frühjahr 2015 (siehe WS-Info 1/2016) ließ vermuten, dass ab Saisonbeginn mit erhöhtem Stehendbefall zu rechnen sei. Für die erste Generation Buchdrucker wurde jedoch eine eher verzögerte Entwicklung in den Brutbildern und damit ein oftmals verzögerter Ausflug der Jungkäfer beobachtet. Die lokalen Käferpopulationen besiedelten zunächst das frische liegende Sturmholz statt stehender Fichten. Im weiteren Verlauf des Jahres konnte das aufgearbeitete Sturmholz oft vor Ausschluß der Jungkäfer aus dem Wald entfernt werden.

Problematisch war, dass insbesondere in wärmeren Regionen ein Teil der Käfer im Frühjahr ein untypisches Verhalten zeigte: die erste Käfergeneration siedelte nicht wie üblich an besonnten Bestandesrändern, sondern auch in aufgewärmten Bereichen im Inneren von Fichtenbeständen. Dieser Stehendbefall war unerwartet und schwer rechtzeitig zu entdecken und unschädlich zu machen.

Insgesamt kam es 2015 in vielen Regionen nicht zu erhöhtem Käferholzanfall. Die durch Stürme verursachten Schadholzmengen lagen meist deutlich über denen durch Käferbefall. Allerdings zeigte sich im Verlauf des Winters über verfärbende Fichtenkronen zunehmend Stehendbefall im Bestandesinneren. Insbesondere Fichtenbetriebe in wärmeren Regionen weisen kurz vor Beginn der Käfersaison 2016 verstreute Befallsnester auf, teils mit fahlgrüner Krone, teils mit schon abgelöster oder sich ablösender Rinde. Eine Aufarbeitung dieser vorjährigen Käfernester zum jetzigen Zeitpunkt erzielt kaum noch sanitäre Effekte. Es muss davon ausgegangen werden, dass Betriebe mit höheren Anteilen derartiger Befallsmuster erhebliche Mengen überwinternder Käfer beherbergen. Betroffene Betriebe sollten davon ausgehen, dass bei günstigem Witterungsverlauf im Frühjahr umfangreich frischer Stehendbefall auftreten kann. Es wird daher dringend empfohlen, dort geeignete Gegenmaßnahmen vorzubereiten und durchzuführen.

Vorbereitende Maßnahmen

Gefährdete Fichtenbestände sollten unbedingt auf Vorjahresbefall des Buchdruckers untersucht werden. Bei merklichem Vorjahresbefall sollte die überwinternde Buchdruckergeneration an geeigneten Bestandesrändern und in größeren Bestandeslöchern ab Flugbeginn durch Fangsysteme abgeschöpft werden. Diese Bereiche müssen vor Beginn der Käfersaison (bis spätestens Mitte April) saniert sein, d.h. im Einflußbereich von Fangsystemen darf kein bruttaugliches, liegendes Material verbleiben. Häufig finden sich durch Sturm angeschobene, stehende Fichten (Hänger), die prädestiniert für Befall durch Buchdrucker sind. In Bereichen, die für eine Bekämpfung vorgesehen sind, müssen Hänger vor Saisonbeginn entfernt werden. Frisches Sturmholz kann die Effektivität von Fangsystemen in der aktiven Borkenkäferbekämpfung erheblich behindern. Es wird empfohlen, in Bereichen mit viel liegendem, stärkerem Sturmholz im Frühjahr auf den Einsatz von Fangsystemen zu verzichten und stattdessen die Lock- und Fangleistung des liegenden Holzes zu nutzen. Erfahrungsgemäß werden

große Käfermengen der ersten Generation von Sturmholz gebunden („Käfersenke“) und so vom stehenden Bestand ferngehalten. Es ist dabei zwingend erforderlich, das besiedelte Sturmholz rechtzeitig, also vor Ausschluß der Käferbrut, zu entschärfen (Holzabfuhr, Vorausflugbehandlung, Schälen etc.).

Die Fangsysteme sollten bis Ende April installiert sein. Vor Beginn der ersten Schwärmpériode ist die Fangeinrichtung zu aktivieren (d.h. Pheromone einhängen, beim Fangholzhaufen zusätzlich Insektizidbehandlung). Ziel des Einsatzes von Fangsystemen ist es, bekannte lokale Dichtemaxima bereits im zeitigen Frühjahr zu begrenzen und so die weitere Vermehrung und Schäden zu begrenzen.

Durchführung der integrierten Bekämpfung

Mit Beginn des Käferfluges sollte die Überwachung auf frischen Stehendbefall oberste Priorität bekommen. Vor allem an besonnten Bestandesrändern sollte im Kronenansatz stehender Fichten nach Befallsspuren des Buchdruckers gesucht werden. An Rändern verbliebene oder neu aufgefundene Hänger sollten intensiv in die Kontrolle auf frischen Befall einbezogen werden. Die Befallswahrscheinlichkeit der Fichte wird zunehmend auch durch Befall mit Hallimasch beeinflusst. Oft sind die Ausgangspunkte für neuen Stehendbefall einzelne, stark vom Hallimasch befallene Fichten.

Tritt in Bereichen mit Fangsystemen frischer Stehendbefall auf, ist dieser zeitnah zu lokalisieren und sofort durch Fällung der befallenen Bäume zu entschärfen. Ziel der sofortigen Fällungen ist es, die Kettenreaktion des Befallsfortschritts im Kronenraum zu unterbinden. Anschließend muss der befallene Baum zeitgerecht entfernt und die Käferbrut unschädlich gemacht werden.

Durch Spritzung besiedelter Stämme und Holzpolter mit zugelassenen Pflanzenschutzmitteln können die Käfer beim Ausschluß aus der Rinde zuverlässig abgetötet werden. Wo der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln nicht möglich ist, müssen andere Maßnahmen zum zeitgerechten Unschädlichmachen der Käferbrut (Holzabfuhr, Schälen, Häckseln etc.) getroffen werden.

Frisches, unbefallenes liegendes Holz kann gegen Entwertung durch holz- oder rindenbrütende Borkenkäfer durch Spritzung mit einem zugelassenen Insektizid geschützt werden. Der präventive Schutz von Poltern ist vor allem dann sinnvoll, wenn lange Lagerzeiten des Stammholzes im Wald zu erwarten sind. Bei der Polterbehandlung ist v.a. auf ausreichende Abstände zu Gewässern zu achten.

Das Konzept zur Borkenkäferbekämpfung kann in der Praxis-Information Nr. 1 der NW-FVA detailliert nachgelesen werden. Diese ist auf der Homepage der NW-FVA (Stand April 2015) erhältlich, siehe Downloadbereich unter <http://www.nw-fva.de/index.php?id=173>.

Alternativ zum Fangholzhaufen kann neuerdings das Fangsystem Trinet P im Rahmen der integrierten Borkenkäferbekämpfung eingesetzt werden. Zum Schutz von liegendem Holz und zur Vorausflugbehandlung kann alternativ zur Spritzung auch Storanet verwendet werden. Näheres zu den Konzepten und zur Handhabung ist der Praxis-Information Nr. 1 zu entnehmen.

Rüsselkäfer an Kulturpflanzen

Als weitere Folge der zahlreichen Windwürfe sind kontinuierlich frische Fichtenstubben vorhanden, die dem Großen Braunen Rüsselkäfer (*Hyllobius abietis*) gute Vermehrungsmöglichkeiten bieten. Alle potentiell gefährdeten Nadelholzkulturen sollten ab Anfang Mai regelmäßig auf Rüsselkäferschäden kontrolliert werden. Bei stärkeren Fraßschäden und/oder bei schnellem Schadensfortschritt sollten zur Vermeidung von Ausfällen nach Abwägung der Notwendigkeit und der betrieblichen Rahmenbedingungen zeitgerecht zugelassene Pflanzenschutzmittel eingesetzt werden.

